

# Bewegender Hilferuf zu Gott

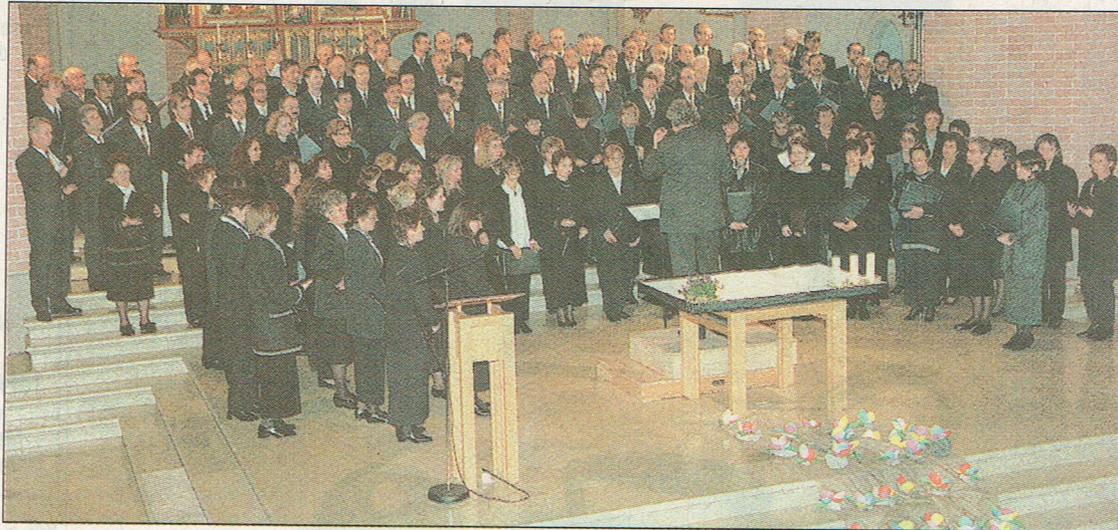
Das „Miserere“ von Gorecki geriet in Bregenz zum Klang- und Seelenerlebnis

VON HERMANN THÜRINGER

**Bregenz – Das geistliche Konzert unter der Leitung von Guntram Simma in der Herz-Jesu-Kirche war mehr als ein musikalisch hochwertiges Erlebnis.**

In seinem meditativen Charakter ergriff das Hauptwerk des Abends, Goreckis „Miserere“, die Hörer und zwang förmlich, sich mit dem Tod auseinanderzusetzen. Musik wurde hier als appellative Klang- und Seelensprache fühlbar.

Der Gedankenbogen um Ohnmacht, Not und Klage des Menschen lag dem Programm des A cappella-Konzerts des Bregenzer Männerchors zugrunde. Schon am ersten Satz von Hans Leo Hassler „Wenn ich einmal soll scheiden“ zeigte sich, daß Simma mit seinem Ensemble die nicht einfache Akustik in der Herz-Jesu-Kirche gut im Griff hatte. Lange stehen die Akkorde im Raum, was einerseits für fülligen Klang sorgt, andererseits die Differenzierung der Stimmen erschwert. Auch in den Werken von Peter Cornelius und Felix Mendelssohn-Bartholdy läßt Simma einfühlsam den Schlüs-



Die drei Chöre unter der Leitung von Guntram Simma wußten zu berühren.

(Foto: Thüringer)

sen Zeit, sich zu entwickeln, präsentiert sich der Männerchor als schlank, flexibel reagierend, dynamisch und intonations-sicher.

## Ergreifendes Miserere

Henryk Mikolaj Gorecki schrieb sein Miserere für großen gemischten Chor, den Guntram Simma durch Einbeziehung des Vorarlberger Madrigalchors und des Lustenauer Kirchenchors St. Peter und Paul zusammenstellte. Gerade weil das

Werk eine nur scheinbar einfache Struktur aufweist, fordert es vom Interpreten maximale Differenzierung. 20 Minuten baut sich ungeheure Spannung auf, Stimme für Stimme setzt bis zur Achtstimmigkeit ein, durchlebt alle Gefühlsstadien von der stillen Verzweiflung bis zum aufschreienden Zorn, um in den letzten drei Minuten in demütiger Bitte pianissimo zu verklingen.

Das große Ensemble modellierte das Werk kammerchor-

artig transparent, zwängte die meditativen Melodien in kein rhythmisches Korsett, sondern ließ sie fließen, verfügte auch über jene dosierte Kraft, die den an russisch-orthodoxe Gesänge erinnernden Passagen Raum gab, war präzise in den vielen nicht leichten Einsätzen, Intonation und Artikulation. Das sekundenlange Schweigen vor dem Einsetzen des verdienten Applauses in der übervollen Kirche machte die ausgelöste Ergriffenheit spürbar.

